

Raupe hatte die Larve (28. III. 1924) zwischen den Brustfüßen und kaute ziemlich schnell. Dabei waren der Kopf und die ersten Segmente nach unten herumgebogen, so daß die Larve förmlich eingewickelt und ganz verdeckt war. Die eine Hälfte der Beute wurde zum größten Teil verzehrt und der Inhalt gänzlich herausgefressen. Die Raupe ließ sich bei der Nahrungsaufnahme durchaus nicht stören. Um besser beobachten zu können, wurde das Glas hin und her gedreht, so daß die Raupe bald auf dem Rücken, bald auf der Seite lag. Sie fraß ruhig weiter, während die Ameisen wild darauf herumleckten.“ — Die Verpuppung findet im Ameisen-nest statt.

Diese Myrmekophagie ist zwar schon lange bei exotischen *Lycaenen*-Raupen vermutet, so insbesondere bei der Raupe von *Liphyra brassolis* Westw. Es würde indessen zu weit führen, näher hierauf einzugehen. Ich kann nur kurz darauf hinweisen, daß der Fall nicht ganz gleich liegt. Während die Raupen von *Lycaenaalcon*, *arion* und *euphemus* normale, unbewehrte *Lycaena*-Raupen mit einer Honigdrüse sind, die von den Ameisen nicht feindlich behandelt werden, ist die Raupe von *Liphyra brassolis* offenbar den Angriffen von Ameisen ausgesetzt, denn sie ist durch einen besonderen Körperbau geschützt; ihre asselförmige Gestalt ist stark abgeflacht und an den Seiten scharf vorspringend, Rücken und Seitenrand sind sehr stark chitiniert, so daß die ganze Fläche gleichsam einen Schild bildet. Der bewegliche Kopf kann unter den Schild zurückgezogen werden. Die Puppe liegt in der letzten harten Larvenhaut wie in einem Kokon. (Zu vgl. Bethune-Baker, Transact. Entom. Soc. London, 1925, p. 199 ff., Fig.)

Jedenfalls kann aber festgestellt werden, daß die Myrmekophagie mit voller Sicherheit zuerst bei den eben genannten europäischen Arten nachgewiesen ist. (Fortsetzung folgt.)

---

### Literaturberichte.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

**The Fabrician Types of Insects in the Hunterian Collection at Glasgow University.** Part I by Robert A. Staig — XV u. 110 S., 28 farb. Taf. — Cambridge University Press, Cambridge, 1931 — Preis: 25 s. (Ganzleinen).

Als 19. Band der Glasgow University Publications erschien die vorliegende Bearbeitung der in der Sammlung Hunter befindlichen Typen. Die meisten von diesen haben Fabricius bei der Abfassung seines Werkes *Systema Entomologiae* (1775) und seiner späteren Arbeiten vorgelegen und wurden von ihm beschrieben und benannt. Der Verf. hat sich eingehend und kritisch mit diesen Tieren befaßt, die sich trotz ihres hohen Alters zumeist noch in einem sehr gutem Zustand befinden. Es wurden von ihm sehr genaue Beschreibungen angefertigt, die von meisterhaften farbigen Abbildungen begleitet sind. Durch die vorliegende Veröffentlichung, die die Käferfamilien der *Cicindelidae*, *Carabidae*, *Dytiscidae*, *Scarabaeidae*, *Silphidae*, *Histeridae* und *Erotylidae* umfaßt, werden die Typen des Fabricius (und einiger weiterer Autoren) aus der Sammlung Hunter dem Studium zugänglich gemacht, wofür die Systematiker dem Verfasser sowie seinen Helfern und Mitarbeitern Dank wissen werden.

---

**Monographien zum Pflanzenschutz.** Herausgeg. von Prof. Dr. H. Morstatt.  
Nr. 7: **Die Rübenfliege, *Pegomya hyoscyami* Pz., von Dr. H Bremer u. Dr. O. Kautmann.** — Gr. 8°, V u. 110 S., 32 Abb. — Verlag: Julius Springer, Berlin, 1931. — Preis: RM 12,— (brosch.). —

Wie bei der Rübenwanze *Piesma quadrata* der Befall der Rübenkulturen von den „Melden“-arten aus erfolgte, so scheint dies auch bei dem Schädling, der in vorliegender Arbeit behandelt wird, der Fall gewesen zu sein. Jedenfalls ist durch eingehende Versuche und Vergleiche erwiesen, daß die aus Rüben und Melden (*Chenopodium* und *Atriplex*) erhaltenen Fliegen ein und demselben Typus angehören. Dazu gehört ferner die den Spinat befallende Gruppe. Bezüglich der weiteren Verhältnisse (andere biologische Rassen) und der schwierigen Nomenklaturfrage sei auf die Abhandlung selbst verwiesen. Den Hauptteil bildet die Schilderung der Lebensgeschichte der Rübenfliege, der Bericht über ihre Parasiten und räuberischen Feinde, die Epidemiologie der Rübenfliegenkalamität und die Bekämpfungsmaßnahmen. Da die Verfasser unmittelbar in den schwer befallenen Rübenbaugebieten Pommerns und Schlesiens ihre Untersuchungen und Beobachtungen anstellen konnten, erhalten wir ein sehr exaktes Bild von dem gesamten Fragenkomplex. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu können, sei doch eins hervorgehoben: Als Vorbedingung für das Auftreten einer Rübenfliegenkalamität im mittel- und nordeuropäischen Klima wird u. a. unternormale Temperatur und in gewissen Grenzen übernormale Feuchtigkeit im Vorsommer angegeben, was außerordentlich merkwürdig ist.

---

**Die Großschmetterlinge der Umgebung von Hamburg-Altona.** Nach den Beobachtungen der Mitglieder des Entomologischen Vereins zu Hamburg-Altona zusammengestellt von G. Warnecke, Kiel. V. Teil. Die Eulen (Noctuiden). 1. Abtlg.: Die Gattungen *Panthea* Hb. bis *Valeria* Steph. — So. Verh. V. f. nat. Heimatforschg. zu Hbg. Bd. XXII (1930). — 50 S. —

Seit Laplace 1904 das letzte Verzeichnis Hamburger Großschmetterlinge veröffentlichte, ist die Zahl der festgestellten Noctuiden von 291 auf 307 bis zum Jahre 1930 gestiegen. Zahlenmäßig ist der Zuwachs nicht erheblich, aber doch wohl beachtlich, wenn man bedenkt, daß es sich um ein seit langem gut durchforschtes Gebiet handelt. Neu beschrieben sind in vorliegender Abteilung: *Acronycta auricoma* n. f. *basistriata* Kujau, *Mamestra advena* F. n. f. *purpurisata* Kujau und *Agrotis subrosea* Steph. n. subsp. *rubrifera* Warn. Der letztgenannten Art ist eine längere Erörterung gewidmet. Für die Entdeckungsgeschichte dürfte auch in einer Hamburger Lokalfauna interessieren, daß im selben Jahr (1923) wo Schnackenberg eine Raupe auf dem Oh-Moor bei Hamburg fand, der Falter von dem Referenten in Anzahl bei Soltau in der Lüneburger Heide erbeutet wurde. Für die bislang irrtümlich als ab. *Kieferi* Rbl. bezeichnete Form schlugt der Verf. den Namen *rubrifera* vor, und zwar als „Subspecies“. Wir haben alsdann die Tatsache, daß innerhalb einer Subspecies die echte *subrosea* als Aberration vorkommt (was wohl die Wichtigkeit der so geschmähten Aberrationen beweisen dürfte). Zu zwei Arten noch ein paar Bemerkungen. Ueber die Raupe der *Agrotis agathina* Dup. bestehen noch Unstimmigkeiten. Ich habe nie anderes beobachtet, als daß die Raupen schon nach der 3. Häutung das grüne Jugendkleid (das im übrigen große Ähnlichkeit mit demjenigen der *castanea* Esp. und v. *lueneburgensis* Frr.-Raupe) verlieren und nicht erst nach der 5. Häutung. Sodann *Agrotis interjecta* Hb. subsp. *caliginosa* Schaw., von der bislang nur 5 Funde im behandelten Gebiet bekannt geworden sind. Diese Art konnte vom Referenten in der Lüneburger Heide nach Entdeckung der außerordentlich merkwürdigen Flugzeit — über die gelegentlich berichtet werden soll — in Anzahl gefangen werden, so daß sie bei Hamburg doch wohl bislang nur übersehen ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 219-220](#)